



Bild Deckblatt: Blick durch das ehemalige Krankenrevier des KZ Drütte und den Anbau aus der Nachkriegszeit



Der 1982 gegründete Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. ist Träger der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, die 1992 am historischen Ort eingerichtet werden konnte. Die Lage der Gedenkstätte auf dem Gelände der Salzgitter AG führt dazu, dass Besuche (außer am 2. Samstag im Monat und zu Sonderveranstaltungen) nur in Begleitung möglich sind. Um für Interessierte erreichbar zu sein, befindet sich das Büro mit Archiv und Bibliothek nicht auf dem Werksgelände, sondern zentral in Salzgitter-Lebenstedt.

Der vor Ihnen liegende Jahresbericht 2020 spiegelt sowohl das breite Spektrum der Arbeit und Projekte als auch die technischen und organisatorischen, die finanziellen und personellen Notwendigkeiten der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte wider. Der Tätigkeitsbericht soll Ihnen ein Bild der Arbeit des vergangenen Jahres bieten.

Das Jahr 2020 war insbesondere von der Corona-Pandemie geprägt. Nach einem erfolgreichen Start in das Jahr musste die Gedenkstätte die meiste Zeit geschlossen bleiben; ein Großteil der Veranstaltungen ist ausgefallen.

Auch Besuche von Angehörigen ehemaliger Zwangsarbeiter, Kriegsgefangener und KZ-Häftlinge haben im vergangenen Jahr kaum stattgefunden. Anfragen wurden aber weiterhin per Email gestellt und von den Gedenkstättenmitarbeiterinnen beantwortet.

Die regulären Abläufe mussten neu organisiert werden: Das Team verteilte sich auf Büros und Homeoffice, die monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen mussten in andere Räumlichkeiten verlegt werden und die Mitgliederversammlung des Arbeitskreis Stadtgeschichte im November fiel schließlich vollständig aus.

Die pandemiebedingten Veränderungen wirkten sich zwar auch auf das Neugestaltungsprojekt aus (vor allem bei den Bauarbeiten), dennoch konnte der Zeitplan weitgehend eingehalten und erste Ausstellungselemente fertiggestellt werden.

Der Jahresbericht zeigt einen Auszug aus der täglichen und vielfältigen Arbeit. Auf unserer Website werden Sie zusätzlich regelmäßig informiert. Gerne stehen wir auch für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Wir danken an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen und Förderern der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, ohne deren Engagement die Arbeit nicht zu leisten wäre.

Maike Weth
Leiterin der Gedenkstätte



Vereinsvorstand

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. hat 146 Mitglieder (Stand: April 2021). Mit zwei Eintritten und drei Austritten bleibt die Anzahl damit weitgehend konstant. Neben der großen Anzahl von Privatpersonen sind zusätzlich auch Gremien wie z.B. Betriebsräte und Betriebe Mitglied. Dem Verein steht ein ehrenamtlicher Vorstand vor. Er setzt sich seit November 2018 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzende: Krim Weber-Rothmaler
- 2. Vorsitzende: Eva Freudenstein
- Finanzvorstand: Horst Ludewig
- Schriftführer: Jörg Dreyer
- Beisitzer: Elke Behmer-Geißler, Winfried Henneemann, Heinrich Holzenkämpfer, Ediz Nisanci, Heiko Raupach, Brigitte Runge, Fritz Wittfoot

Der Vorstand trifft sich in der Regel monatlich, um die aktuellen Entwicklungen vom Verein und der Gedenkstätte zu besprechen und zu planen. Da die Mitgliederversammlung pandemiebedingt abgesagt werden musste, blieb der Vorstand satzungsgemäß im Amt. Die Wahl wird schnellstmöglich nachgeholt.

Beratergremium

Das Beratergremium für die Gedenkstätte KZ Drütte wurde 2011 einberufen.

Seine Mitglieder kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen, aus den regionalen

Betrieben, kirchlichen und politischen Einrichtungen. Ziel ist es, eine Lobbygruppe zu haben, deren Mitglieder in ihrer Funktion einerseits als Multiplikatoren in wichtige gesellschaftliche Bereiche wirken, andererseits auch durch ihre Schlüsselpositionen als Unterstützer den einen oder anderen Weg für die Arbeit und Entwicklung der Gedenkstätte ebnen können. Außerdem sollen Anregungen aus dem Gremium in die Arbeit der Gedenkstätte einfließen.

Folgende Institutionen und Bereiche sind Mitglied:

- Salzgitter Flachstahl GmbH - Betriebsrat
- Salzgitter Flachstahl GmbH - Ausbildungsleitung
- Volkswagen AG Salzgitter - Betriebsrat
- Stadt Salzgitter - Oberbürgermeister
- Stadt Salzgitter - Ratsfraktionen (SPD/CDU/LINKE/GRÜNE/FDP)
- Stadt Salzgitter - Kulturdezernat
- Stadt Salzgitter - Fachdienst Kultur
- Jüdische Gemeinde Braunschweig
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Bad
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Lebenstedt
- Katholische Kirche - Dekanat Salzgitter
- IG Metall Salzgitter-Peine
- DGB-Region SüdOstNiedersachsen

Die Sitzungen konnten 2020 nicht stattfinden.

Bilder: Vorstandsmitglieder des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.



Haushalt der Gedenkstätte und Förderungen

Seit 2014 verfügt der Haushalt der Gedenkstätte KZ Drütte über eine institutionelle Förderung. Diese wird von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Stadt Salzgitter und dem Arbeitskreis Stadtgeschichte gemeinsam getragen. Ein Vertrag zwischen diesen drei Partnern regelt die Verfahrensweise.

Da es sich bei der institutionellen Förderung um Festbeträge bzw. Fehlbedarfszuwendungen handelt, muss der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. Mehrkosten durch Einsparungen oder Einnahmen aus der Arbeit ausgleichen.

Aufgrund der Pandemie konnten 2020 die eingeplanten Einnahmen - insbesondere im Bereich „Einnahmen aus Entgeltordnung“ - nicht erzielt werden. Zwar gab es auch Einsparungen, beispielsweise im Bereich Veranstaltungen, aber dadurch konnte das Defizit nicht aufgefangen werden. Durch eine Erhöhung der Förderung der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten war ein Ausgleich möglich.

Bei Zuwendungen für Projekte sind in der Regel 50% Gegenfinanzierung aufzubringen, die nicht aus dem laufenden Gedenkstättenetat kommen dürfen. Dies bedeutet, dass der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. auf Spenden und Drittmittel angewiesen ist.

Unterstützt von einer Spende des Betriebsrates der Salzgitter Flachstahl GmbH und Spenden von Privatpersonen

konnte das Projekt „Stolpersteine für die Familie Kleeblatt“ umgesetzt werden. Die Verlegung erfolgt 2021.

Eine weitere Spende erhielt der Verein vom Volkswagenwerk Salzgitter.

Mit den Projektmitteln der Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten für die Betreuung von Besuchergruppen konnten Anfang des Jahres zwei Honorarkräfte für Führungen und Seminartage in der Gedenkstätte eingesetzt werden.

Nicht in Zahlen zu fassen sind die umfangreichen Sachleistungen, die durch Ehrenamtliche und vor allem durch unterschiedliche Abteilungen der Salzgitter Flachstahl GmbH erbracht worden sind.



Haushalt der Gedenkstätte

Verteilung der Einnahmen

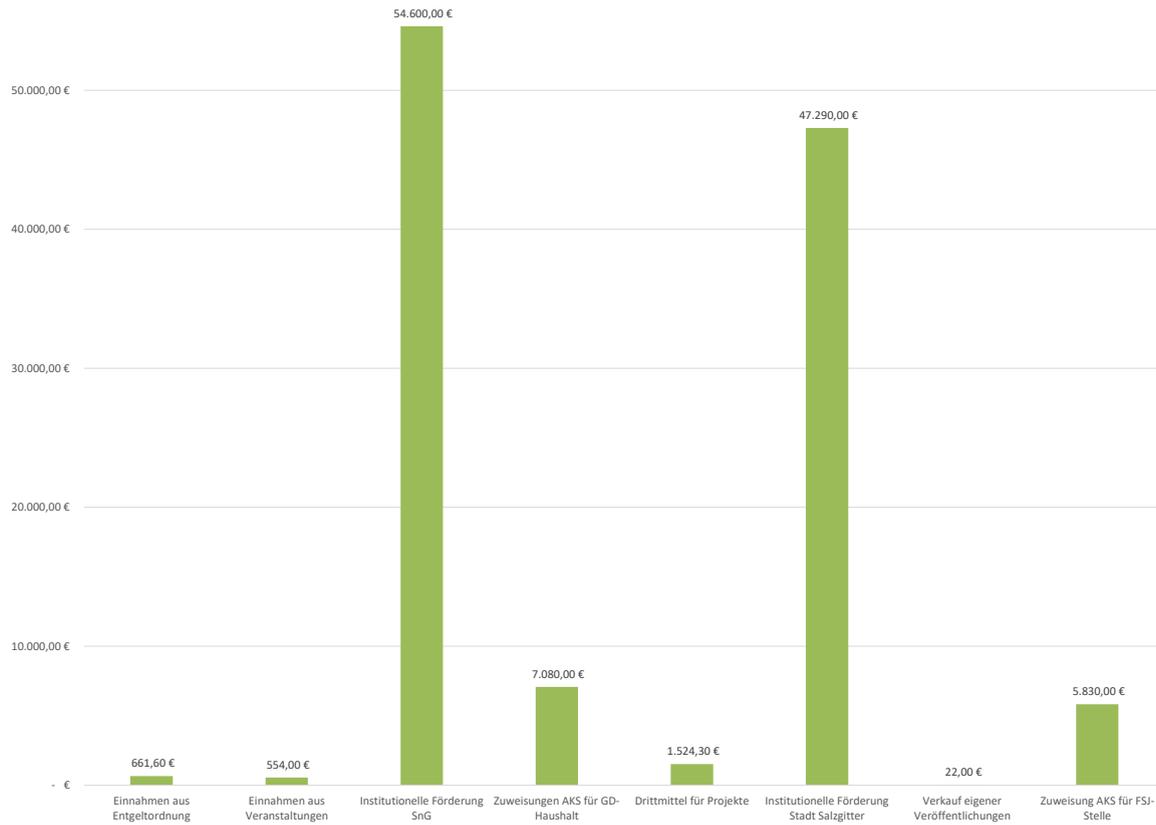
Abkürzungen:

SnG: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

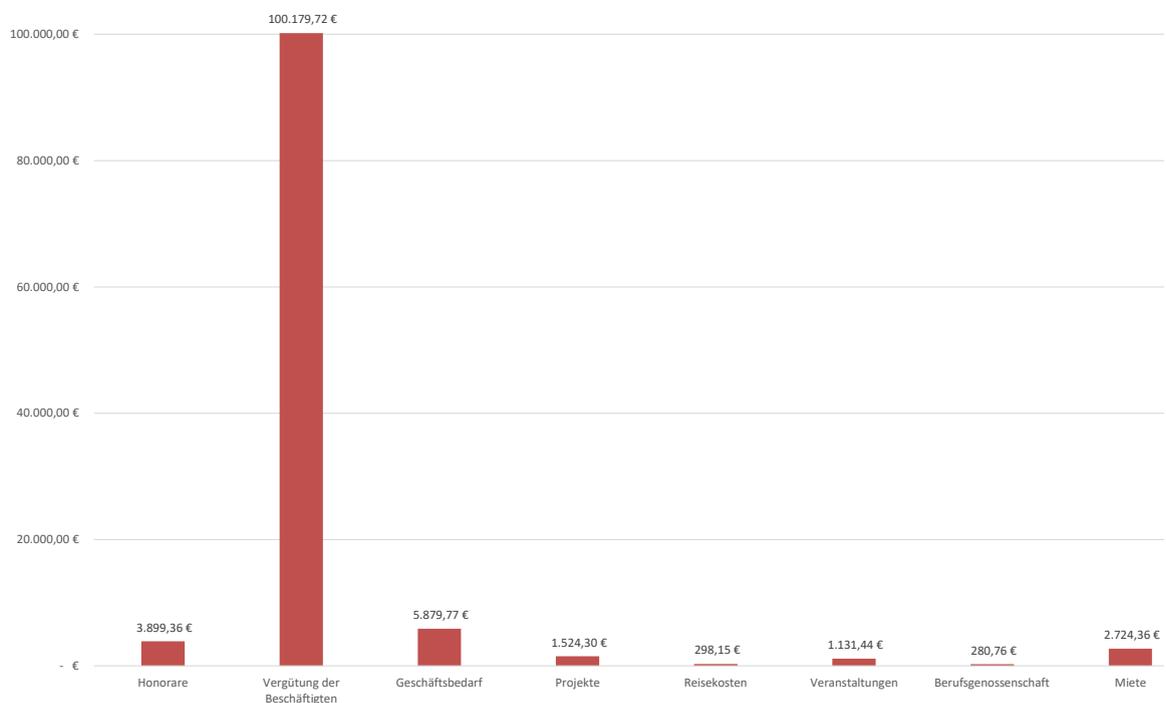
AKS: Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.

GD: Gedenkstätte

FSJ: Freiwilliges Soziales Jahr



Verteilung der Ausgaben





Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die besondere Lage der Gedenkstätte erfordert in der Besucherbetreuung ein hohes Maß an Personaleinsatz, da in der Regel alle Besucher*innen begleitet werden müssen.

Die Personalstruktur der Gedenkstätte verändert sich jährlich, da es unterschiedliche, zum Teil befristete Beschäftigungsverhältnisse gibt.

Im Jahr 2020 verteilte sich die Arbeit auf folgende Stellen:

- *Maike Weth*, Leiterin der Gedenkstätte, Historikerin (Vollzeit)
- *Dr. Teri Arias Ortiz*, Assistenz der Gedenkstättenleitung, Historikerin (Teilzeit, 50%)
- *Amelie Bachmann*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (bis 31.8.2020)
- *Denise Raabe*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (ab 1.9.2020)
- *Anke Eckmann* (Helene-Engelbrecht-Schule, Braunschweig), abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Raphael Böß* (Gymnasium Salzgitter-Bad), abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Ursula Forster*, Buchhaltung (Honorarbasis)

Das breite Spektrum der Arbeit konnte auch 2020 nur durch weitere Honorarkräfte und Werkverträge sowie durch den engagierten Einsatz Ehrenamtlicher abgedeckt werden.

Bilder von links nach rechts, oben:
Maike Weth, Dr. Teri Arias Ortiz,
Anke Eckmann, Raphael Böß
Bilder von links nach rechts, unten:
Amelie Bachmann, Denise Raabe
Es fehlt Ursula Forster.



Abgeordnete Lehrkräfte

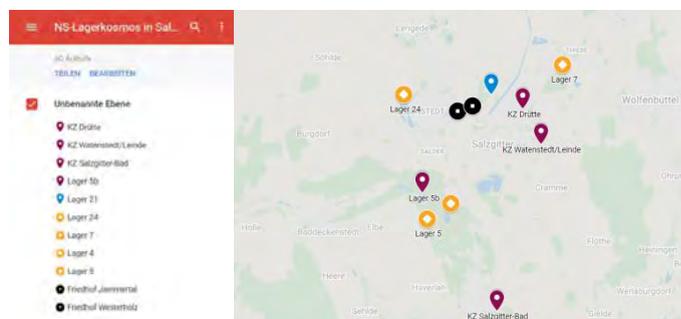
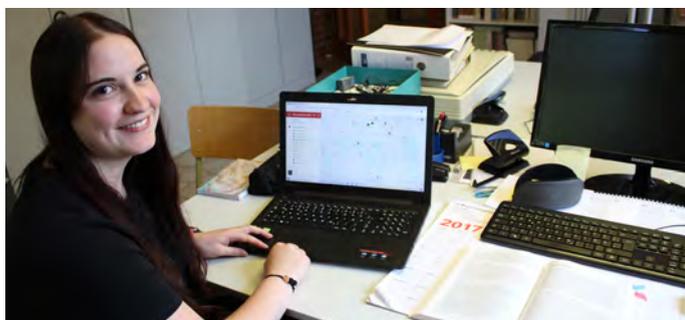
Im Jahr 1997 wurden dem Arbeitskreis Stadtgeschichte vom Kultusministerium zwei abgeordnete Lehrkräfte mit jeweils 4,5 Wochenstunden für den pädagogischen Dienst genehmigt.

2015 hat Anke Eckmann (Helene-Engelbrecht-Schule, Braunschweig) eine der beiden Stellen übernommen. Raphael Böß (Gymnasium Salzgitter-Bad) ist seit Sommer 2016 für die Gedenkstätte KZ Drütte abgeordnet.

Sie übernehmen an zwei Tagen in der Woche die pädagogische Arbeit, u. a. Führungen in der Gedenkstätte KZ Drütte und die Erarbeitung didaktischer Materialien.

Um das pädagogische Angebot fachlich fundiert und zugleich methodisch vielseitig gestalten zu können, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Gedenkstätte unterschiedliche Weiterbildungsangebote in Anspruch.

In regelmäßigen Sitzungen mit den Gedenkstättenmitarbeiter*innen werden neue Ideen für die pädagogische Arbeit entwickelt.



FSJ-Politik

Seit 2007 bietet der Arbeitskreis Stadtgeschichte eine Stelle im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ) an. Nach fünf Jahren FSJ Kultur wurde im Jahr 2012 in den Bereich Politik gewechselt.

Die Aufgabenbereiche sind vielfältig: Neben Verwaltungstätigkeiten im Vereinsbüro übernehmen die FSJler*innen auch Aufgaben im Bildungsbereich der Gedenkstätte oder Forschungsarbeit im Vereinsarchiv. In den letzten Jahren waren die Arbeitsschwerpunkte oft von den eigenen Stärken geprägt.

Amelie Bachmann (FSJ bis 31. August 2020) erstellte eine digitale Karte, auf der sie ausgewählte Lagerstandorte markierte und ergänzte diese mit Informationen zur Geschichte sowie aktuellen Bildern. Im Laufe der Zeit soll diese Karte weiter ausgebaut und über die Website der Gedenkstätte allgemein zugänglich gemacht werden.

Praktikanten

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. bietet im Rahmen der Vereins- und Gedenkstättenarbeit eine begrenzte Anzahl an Praktika für Schüler*innen und Studierende an.

2020 absolvierten zwei Schüler ihre Praktika in der Gedenkstätte KZ Drütte. Sie übernahmen unterschiedliche Aufgaben im Archiv oder der Öffentlichkeitsarbeit. Beide Praktika fanden außerhalb des Lockdowns statt, sodass die Betreuung vor Ort erfolgen konnte.

Obwohl die Vorbereitung und der Betreuungsaufwand von Praktikant*innen nicht unerheblich sind, ist die Zusammenarbeit auch immer eine Bereicherung.

Bild links: Amelie Bachmann bei den Arbeiten an der digitalen Lagerkarte.
Bild rechts: Auszug aus der Karte, erstellt mit Mymaps (Google).



Ohne das große Engagement der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder wäre das vielfältige Angebot des Arbeitskreis Stadtgeschichte und der Gedenkstätte KZ Drütte nicht möglich.

Im Folgenden werden nur einige Beispiele genannt.

Aufsicht in der Gedenkstätte

Ehrenamtliche übernehmen die Betreuung von Gedenkstättenbesuchern*innen im Rahmen des öffentlichen Zugangs am zweiten Samstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Veranstaltungen

Vereinsmitglieder bereiten Führungen vor und bieten sie im Veranstaltungskalender des Arbeitskreis Stadtgeschichte an.

Die erfolgreiche Umsetzung von Großveranstaltungen ist ebenfalls nur mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen möglich. Sie helfen beim Aufbau, bei der Tontechnik oder am Büchertisch.

Archivarbeiten

Engagierte Vereinsmitglieder kommen regelmäßig ins Büro, um Arbeiten im Archiv auszuführen. Dazu gehört das Digitalisieren von Unterlagen, das Transkribieren von beispielsweise Listen oder Erinnerungsberichten oder das Sortieren und Erfassen von Büchern für die Bibliothek.

Pflege der Gedenkorte

Die Blumenschalen an den Gedenkorten der ehemaligen KZ Watenstedt/Leinde und Salzgitter-Bad werden von Ehrenamtlichen regelmäßig gepflegt und neu bepflanzt.

Fotografieren

Ein Mitglied fotografiert unter anderem die Objekte im Archiv, dokumentiert Spuren in den Räumlichkeiten der Gedenkstätte und hat für den „Werkstattbericht 2020“ zur Neugestaltung der Gedenkstätte Portraits des Teams angefertigt.

Bild, links: Tontechnik für die Veranstaltung mit Oskar Ansell im Januar 2020.

Bild Mitte: Krim Weber-Rothmaler transkribiert ein Interview.

Bild, rechts: Gedenkort am ehemaligen KZ Watenstedt/Leinde.



Stolpersteine für die Familie Kleeblatt

Bis zum Jahre 1935 lebte in Salzgitter-Salder die deutsch-jüdische Familie Kleeblatt. Sie ging aus den Eheleuten Helene Kleeblatt (geb. Alexander) und Salomon Kleeblatt hervor, die drei Kinder hatten.

Die Familie betrieb in ihrem Wohn- und Geschäftshaus im Gänsebleek 13 ein Textilgeschäft.

Mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten wurde das Leben für die Familie Kleeblatt immer schwerer. Aufgrund der anhaltenden Repressalien aus der Bevölkerung sah sich die Familie Ende 1935 gezwungen, ihr Geschäft aufzugeben und Salder zu verlassen. Ein Sohn emigrierte mit seiner Frau 1938 in die USA. Die anderen Familienmitglieder starben auf der Flucht oder wurden im KZ ermordet. Nur das jüngste Familienmitglied überlebte in einem Versteck in Belgien und siedelte nach dem Krieg zu seiner Tante und seinem Onkel in die USA über.

Mit der Verlegung von Stolpersteinen vor dem ehemaligen Wohn- und Geschäftshaus der Familie Kleeblatt im Gänsebleek in Salzgitter-Salder soll an die Schicksale der einzelnen Familienmitglieder erinnert werden.

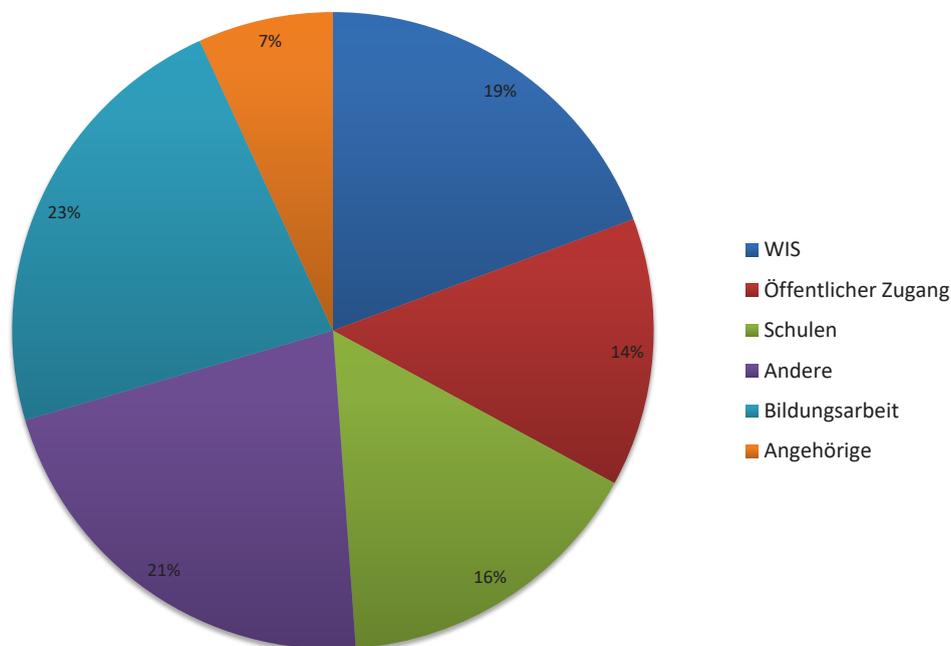
Die Stadt Salzgitter schließt sich damit erstmalig dem von Gunter Demnig im Jahre 1992 ins Leben gerufenen Kunstprojekt an. Dieses soll „...die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der Sinti und Roma, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig...“ halten.

Jana Göhe übernahm die Projektleitung. Sie recherchierte im Vereinsarchiv und im Niedersächsischen Landesarchiv Wolfenbüttel, nahm Kontakt zu den Angehörigen auf und bereitete die Verlegung vor.

Die zusammengetragenen Informationen sollen zukünftig auf der Website der Gedenkstätte in kurzen Beiträgen zugänglich gemacht werden. Sie ergänzen die parallel dazu entwickelten Arbeitsblätter, die im Schulunterricht eingesetzt werden können.

Bild links: Kleiderbügel aus dem Geschäft der Familie Kleeblatt

Bild rechts: Straßenschild „Kleeblattweg“ in Salzgitter-Salder



Besucherstruktur 2020

Die Besucherzahlen in der Gedenkstätte KZ Drütte waren im Jahr 2020 deutlich niedriger als in vergangenen Jahren, die Besucherstruktur blieb aber gewohnt heterogen.

Die Führungen, Begleitung von Angehörigen sowie die Tages- und Wochenseminare wurden von Mitarbeitern*innen der Gedenkstätte durchgeführt.

Für die Besucher*innen von Werksführungen der Salzgitter AG (Besucherdienst) und der Wirtschafts- und Innovationsförderung (WIS) gibt es die Möglichkeit, im Anschluss die Gedenkstätte zu besuchen. Seit April 2020 hat der Besucherdienst der Salzgitter AG das Angebot eingestellt; aus diesem Grund fanden in diesem Bereich nur drei Führungen statt.

Der Bereich „Andere“ bildet einen weiteren wichtigen Bestandteil der Besucherstruktur. 2020 gehörten dazu z. B. Freidenker, Praktikanten der SZFG und Lehrer*innen aus der Region. Für diese Gruppen wurden elf Besichtigungen mit verschiedenen Arbeitszielen organisiert.

Angehörige ehemaliger Häftlinge und Zwangsarbeiter aus Australien sowie Holland besuchten im Frühjahr die Gedenkstätte. Sie waren auch auf dem Friedhof Jammerthal, am Mahnmal des ehemaligen KZ Watenstedt/Leinde oder am ehemaligen Krankenhaus Drütte. Die Besuche werden in der Regel von Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte begleitet.

Zusätzlich zu den Führungen fanden 19 Tagesseminare mit Auszubildenden der SZFG und des Volkswagenwerkes Salzgitter statt. Außerdem, wie schon in den vorhergehenden Jahren, wurde ein einwöchiges Seminar mit Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH zur Vorbereitung der jährlichen Gedenkstunde durchgeführt.

Im Dezember fand zudem das einwöchige Seminar im Rahmen der Einstiegsqualifizierung (EQ) mit jungen Erwachsenen, die auf eine Ausbildung vorbereitet werden, statt. Da die Gedenkstätte nicht über geeignete Räumlichkeiten verfügt, um eine Gruppe unter Berücksichtigung der pandemiebedingten Abstandsregelungen zu betreuen, musste die EQ-Gruppe geteilt und auf zwei Wochen verteilt werden.



Das Veranstaltungsjahr 2020 war zu Jahresbeginn weitgehend durchgeplant und begann am 18. Januar mit einem gut besuchten Vortrag zum Projekt „Zeugen der Zeitzeugen - Ein Interviewprojekt zur Geschichte der Erinnerungskultur“, in dessen Rahmen 2019 mehrere Interviews mit Aktiven in der Erinnerungsarbeit Salzgitters geführt wurden.

Zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus setzte sich Oskar Ansell in seiner Lesung „Tage im April 1945“ schwerpunktmäßig mit dem Fliegerangriff auf Celle während des Zweiten Weltkriegs, dem geflüchteten KZ-Häftling Walter Altmann und der Industrieanlage Spinnhütte in der Umgebung des Celler Bahnhofs auseinander.

Gleichermaßen gut besucht war auch der Vortrag von Jannik Sachweh (wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel) zum ehemaligen Lager 35 bei Heerte, das Anfang August 1942 bis Anfang Januar 1943 als Außenort des Justizgefängnisses Wolfenbüttel genutzt wurde. Etwa 800 niederländische Gefangene wurden dort untergebracht und zur Arbeit bei den Reichswerken „Hermann Göring“ gezwungen.

Mit einem Vortrag zum bundesweiten Tag der Archive musste das Veranstaltungsprogramm vorerst eingestellt werden.

Die Gedenkstätte blieb aufgrund der Vorgaben der Salzgitter Flachstahl GmbH bis zum 10. Oktober 2020 ge-

schlossen.

Die Gedenkstunde im April, die seit 1985 jährlich stattfindet, musste ebenso ausfallen wie eine Vielzahl an geplanten Werkstattberichten zur Neugestaltung der Gedenkstätte.

Zum Antikriegstag am 1. September konnte nach langer Pause eine Führung auf dem Friedhof Jammertal angeboten werden. Der Themenschwerpunkt wurde dabei auf die verstorbenen KZ-Häftlinge der letzten Kriegsmomente gelegt.

Mit dem erneuten Lockdown im November und den massiv ansteigenden Inzidenzzahlen waren keine weiteren Veranstaltungen möglich.

Bild oben, links: Oskar Ansell

Bild oben, rechts: Jannik Sachweh informierte über seine Forschungsergebnisse zum Lager 35 bei Heerte.

Bild unten, links: Blick auf Archivmaterial.

Bild unten, rechts: Gedenksteine Friedhof Jammertal.



In der Gedenkstätte KZ Drütte begegnen sich Geschichte und Besucher*innen ganz unmittelbar, hier ist eine lebendige Auseinandersetzung möglich. Der Blick richtet sich auf die NS-Geschichte der Stadt Salzgitter ebenso wie auf deren Einbindung in überregionale und internationale historische Zusammenhänge.

Das Angebot in der Bildungsarbeit richtet sich an alle interessierten Personen. Im Jahr 2020 wurden neben Führungen auch Tages- und Wochenseminare mit Schüler- und Erwachsenengruppen durchgeführt.

In dem jährlich stattfindenden fünftägigen Seminar mit Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH zur Vorbereitung der Gedenkstunde setzten sich die Teilnehmer*innen mit der Bombardierung des Räumungstransportes aus dem KZ Drütte auseinander. Dafür fuhr die Gruppe zum Celler Güterbahnhof, besuchte den „Waldfriedhof“ Celle, auf dem die Opfer des Anschlags und der anschließenden Hetzjagd bestattet wurden, setzte sich mit dem Mahnmal in den Celler Triftanlagen auseinander und besichtigte anschließend die Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Diese vielen Eindrücke verarbeiteten die Teilnehmer*innen in einer Rede, die mit einer temporären Installation auf dem ehemaligen Appellplatz ergänzt werden sollte, mit dem Ziel, die Geschehnisse vom 8. April 1945 in Schlagworten sichtbar zu machen.

Die Präsentation der Ergebnisse war nicht mehr möglich,

die Gedenkstunde musste pandemiebedingt abgesagt werden.

Auch der Bildungsurlaub „Wege und Spuren“, der seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführt wird, konnte nicht stattfinden.

Neben Seminaren mit Auszubildenden des VW-Werkes Salzgitter konnte Ende des Jahres schließlich noch das Seminar für Teilnehmer*innen der Einstiegsqualifizierungsmaßnahme (EQ) bei der Salzgitter AG stattfinden. Die jungen Erwachsenen setzten sich intensiv mit der Geschichte des KZ Drütte und der anderen Konzentrationslager im Salzgittergebiet auseinander.

Bild oben, links: Auszubildende bei der Erarbeitung ihres Beitrages für die Gedenkstunde am 11. April.

Bild unten, links: Grabsteine auf dem „Waldfriedhof“ in Celle.

Bild oben, rechts: Auszubildende in Celle beim Mahnmal in den Triftanlagen.

Bild unten, rechts: „Bombardierung“ - Probe für die temporäre Installation.



Die humanitäre Arbeit war in der Gedenkstätte KZ Drütte auch im Jahr 2020 ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeiten.

Erste Rechercheanfragen kommen überwiegend per Mail oder Post; hier wird verstärkt auf das Anfrageformular auf der Website zurückgegriffen.

Auch 2020 wurde eine Vielzahl von Anfragen aus aller Welt beantwortet und Besucher*innen mit den verschiedensten Bezügen zum Salzgittergebiet vor Ort unterstützt.

Der Großteil der Anfragen kann per E-Mail beantwortet werden. Einige Angehörige planen aber auch einen Besuch an den Haft-, Wohn- oder Beisetzungsorten ihrer Familienmitglieder. Diese Besuche werden durch die Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte inhaltlich vorbereitet und begleitet. Dafür werden auch Recherchen in Archiven, wie dem Stadtarchiv Salzgitter oder den Arolsen Archives durchgeführt.

Im vergangenen Jahr besuchte eine Familie aus den Niederlanden das frühere Grab ihres Angehörigen Jan Buis, der nach knapp viermonatiger Haft in einem Zwangsarbeiterlager im Alter von 43 Jahren verstarb. Sein Leichnam wurde 1953 in die Niederlande überführt.

Laima W. kam mit ihrem Mann aus Australien nach Salzgitter, um den Arbeits- und Wohnort ihrer Mutter zu sehen. Vorab schickte sie ein unscharfes Foto, das im

Hintergrund das Gebäude der Arbeitsstätte zeigt. Durch seine markante Fassade ließ es sich schnell als „Gästehaus der Reichswerke“ erkennen.

Nicht alle Anfragen erreichen die Gedenkstätte auf direktem Wege. Oft schicken die Angehörigen ihre Fragen beispielsweise an die Kolleg*innen des Stadtarchives oder der Tourist-Information, die die Gedenkstätte dann einbeziehen. Auch dank dieser guten Zusammenarbeit können Angehörige bei ihrer Suche bestmöglich unterstützt werden.

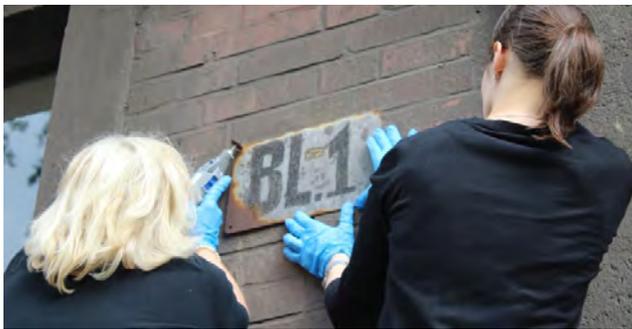
Bild oben, Mitte: *Do you recognise this house in Lebenstedt! This is where my mother „Adele G.“ worked during the war scrubbing big wooden tables!!*

Anfrage von Laima W., Februar 2020

Bild oben, rechts: Laima und ihr Mann in der Margeritenstraße in Salzgitter-Lebenstedt, wo ihre Eltern einst lebten.

Bild oben, links: Die Enkelin von Jan Buis mit ihrem Mann auf dem Friedhof Jammertal.

Neugestaltung der Gedenkstätte



Die Neugestaltung der Gedenkstätte KZ Drütte kam trotz der gegebenen Umstände im ersten Halbjahr 2020 an vielen Stellen gut voran.

Im Januar stieß Petra Wegener als Verwaltungskraft zum Projektteam. Dank einer zusätzlichen Förderung durch die Stiftung Niedersachsen unterstützt seit Juni die Historikerin Katharina Winter die Arbeiten an der neuen Ausstellung.

Seit Anfang des Jahres fanden regelmäßige Sitzungen mit unterschiedlichen Gremien statt. Im „Großen Team“ trafen sich neben den Historikerinnen des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V. die Gestalterin von Hinz & Kunst, die Architekten der Glückauf Immobilien GmbH (GIG) sowie die vom Büro Kleineberg. Letztere begleiteten für die GIG die Rückbauarbeiten in den neuen Räumlichkeiten der Gedenkstätte. Schrittweise und sehr behutsam wurden die nachträglichen Einbauten wieder entfernt. Dabei tauchten an den Wänden unerwartete Gestaltungselemente, wie gemalte Weintrauben oder Schriftzüge auf.

Diese Entwicklungen erforderten intensive restauratorische Untersuchungen, die wiederum überraschende Ergebnisse mit sich brachten. So wurde durch eine Farbprobe im Bereich des ehemaligen Krankenreviers nachgewiesen, dass an dieser Stelle zwischen dessen Einbau und heute acht Farbschichten aufgetragen wurden.

Gemeinsam mit den Gestaltern und Architekten entwickelte das Projektteam die Ausstellungskonzeption wei-

ter. Anhand von Pappmodellen konnte sowohl die Raumwirkung als auch ein erster Layoutentwurf der geplanten Stelen überprüft werden.

Die auf Grund der Pandemie überwiegend geschlossenen Archive schränkten die Forschungsarbeiten erheblich ein. Dennoch haben die Historikerinnen neue Erkenntnisse gesichert und Material für die neue Ausstellung zusammengestellt.

Zum Jahresende konnten schließlich erste Ausstellungselemente fertiggestellt werden. So wurde an der Hochstraße das Schild mit der Aufschrift „BL. 1“ am Standort des ehemaligen Block I des KZ Drütte sachgerecht abgenommen und durch eine Glastafel mit ergänzenden Informationen ersetzt. Im ehemaligen Buswartehaus an der Hochstraße ist ab sofort ein neues Modell zu sehen, das mit Karten zu den Außenlagern des KZ Neuengamme und den Lagern im Salzgittergebiet sowie durch Ausleger an den Fensterbrettern mit Informationen zu Spuren im Gelände ergänzt wird.

Weitere Informationen sind im „Werkstattbericht 2020“ zu finden: <http://neugestaltung.gedenkstaette-salzgitter.de/werkstattbericht-2020/>

Bilder oben, links und Mitte Rückbau einer ehemaligen Meisterbude und Freilegungen.
Bilder oben, rechts: Pappmodelle der Stelen.

Bild unten, links: Abbau des Schildes
Bild unten, Mitte: Deckblatt Werkstattbericht
Bild unten, rechts: Blick auf das neue Modell.



Die Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. und der Gedenkstätte KZ Drütte fand auch 2020 auf unterschiedlichen Ebenen statt.

Neben eigenen Publikationen und dem Internetauftritt wurden allgemeine Informationen und Veranstaltungskündigungen auch auf anderen Online-Portalen sowie in Zeitungen und Magazinen verbreitet.



Aktuelle Angebote auf einen Blick.

Veranstaltungsflyer
1. Halbjahr 2020



Geschichte und Geschichten aus Verein und Gedenkstätte.

„Stadtgeschichten“
Der Infobrief des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.
Juli & Dezember 2020



www.gedenkstaette-salzgitter.de

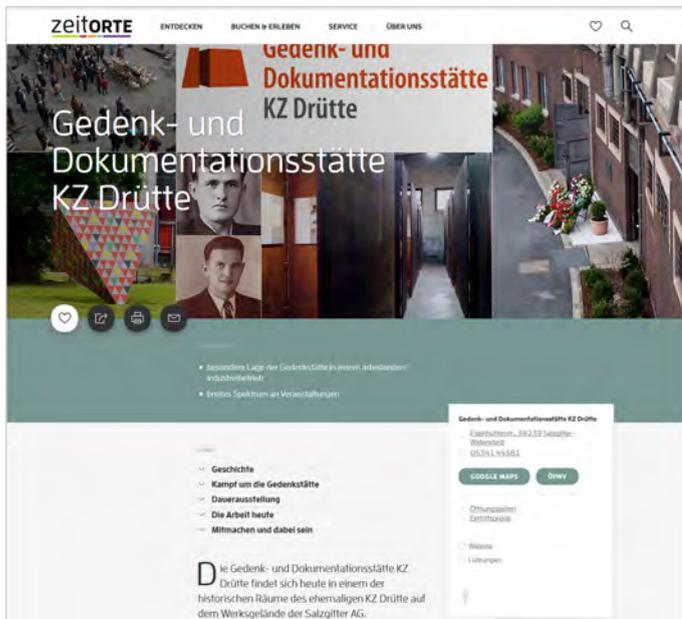
Die Website der Gedenkstätte bietet für Interessierte, zukünftige Besucher*innen und Angehörige umfangreiche Informationen.

Im Bereich „Aktuell“ finden sich immer die neuesten Meldungen und Veranstaltungen von Verein und Gedenkstätte.

Der Webauftritt wird regelmäßig überarbeitet und ergänzt. Alle Arbeiten werden von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte durchgeführt.

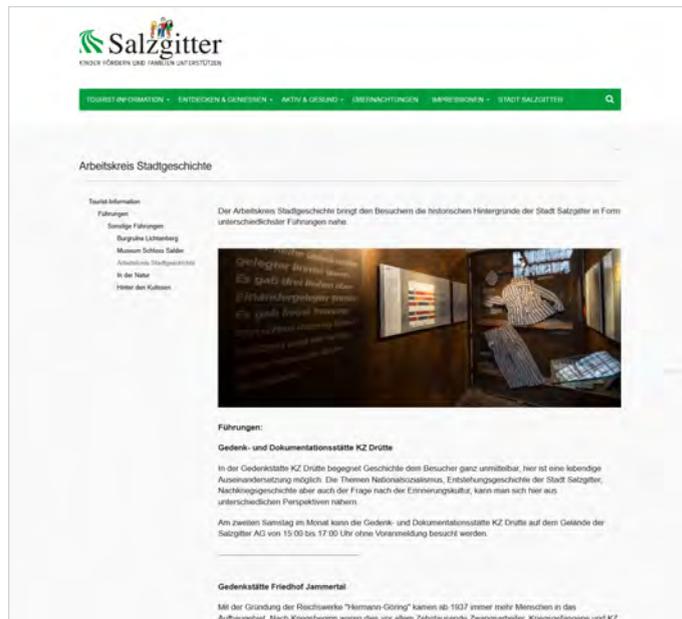
Seit 2017 ist die Gedenkstätte KZ Drütte auch bei Facebook zu finden. Hier werden vor allem aktuelle Meldungen und Veranstaltungen gepostet.





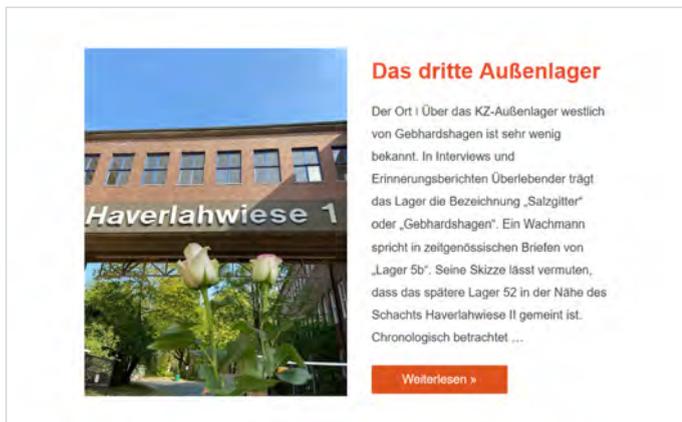
Die Gedenkstätte KZ Drütte ist einer von über 100 Partnern der ZeitOrte. Das touristische Projekt fasst Sehenswürdigkeiten im Braunschweiger Land nach historischen Epochen zusammen.

<https://zeitorte.de/entdecken/industrialisierung-moderne/gedenk-und-dokumentationsstaette-kz-druette/>



Die Zusammenarbeit mit der Tourist-Information der Stadt Salzgitter hat sich in den letzten Jahren intensiviert.

<http://tourismus-salzgitter.de/index.php/tourist-information/fuehrungen/sonstige-fuehrungen/arbeitskreis-stadtgeschichte/>



Zum Gedenken an die Schicksale von KZ-Häftlingen, Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen hat der Arbeitskreis Stadtgeschichte auf der Internetseite und auf Facebook vom 7. April bis 8. Mai 2020 Informationen zu verschiedenen Orten und Lebensgeschichten veröffentlicht.

www.gedenkstaette-salzgitter.de/category/gedenktage/



Auf knapp 40 Seiten gibt der „Werkstattbericht 2020“ einige Einblicke in die bisher gelaufenen Arbeiten und stellt erste Ergebnisse aus dem Projekt „Neugestaltung der Gedenkstätte KZ Drütte“ vor.

<http://neugestaltung.gedenkstaette-salzgitter.de/werkstattbericht-2020/>



Herausgeber

Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V./
Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte
Wehrstraße 29
38226 Salzgitter
Tel.: 05341 44581
www.gedenkstaette-salzgitter.de
info@gedenkstaette-salzgitter.de

Spendenkonto

IBAN: DE91 2505 0000 0151 6912 27
BIC: NOLADE2H
Braunschweigische Landessparkasse

Konzeption, Texte und Layout

Maike Weth
Dr. Teri Arias Ortiz

Copyright

Alle Rechte an Bildern und Texten liegen beim
Herausgeber.

Salzgitter, Mai 2021

